

Direkte und indirekte Leistungen:

Direkte Leistungen

(jene Leistungen, welche in direkter Interaktion mit den Menschen mit Beeinträchtigungen erbracht werden):

Menschen mit Beeinträchtigungen sollen in bestehende Betriebe integriert und dort kollektivvertraglich, entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit entlohnt werden.

- Unterstützung bei der Suche nach Betrieben für die Arbeitserprobung und der Arbeitssuche, bei Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen
- Begleitung der laufenden Probearbeitsverhältnisse
- Begleitung und Unterstützung während des Arbeitsverhältnisses durch Projektverantwortliche und eine innerbetriebliche Bezugsperson
- Begleitung und Überprüfung der laufenden Arbeitsverhältnisse
- Arbeitsvertrag nach firmeninternen Standards
- Bei Bedarf Beratung und Unterstützung in anderen Lebensbereichen (z.B. Wohnen, Finanzielles, Gesundheit, Behörden, ...) bzw. entsprechende Vermittlung
- Krisen- und Konfliktmanagement

Indirekte Leistungen

Das sind alle jene Leistungen, welche die Schaffung geeigneter organisatorischer Rahmenbedingungen, die Sicherung der Qualität der inhaltlichen Arbeit durch eine bewusste Planung der Abläufe und Reflexion, die Sicherstellung des Informationsflusses, eine geplante Weiterentwicklung des eigenen Aufgabenbereiches und eine Auseinandersetzung mit inhaltlich-methodischen Aspekten der pädagogischen Tätigkeit zum Inhalt haben, insbesondere:

Pädagogisch-planerische Leistungen

- Erforderliche Klientendokumentationsunterlagen erstellen und bearbeiten (Interventionen, Hilfestellungen, Problemsituationen und Entwicklungserfolge darstellen)
- Bei Planung und Abwicklung von Aufnahmen und Wechsel mitwirken
- Aufklärungsgespräche und begleitende Gespräche mit den MitarbeiterInnen in den Betrieben, verantwortlichen MitarbeiterInnen und den UnternehmerInnen im vereinbarten Ausmaß oder bei auftretenden Problemen
- Planung des Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresablaufes unter Einbeziehung der Menschen mit Beeinträchtigungen
- Erstellung von Schulungsangeboten
- Schulungsangebote für Ansprechpartner der Gemeinden und Mentoren
- Aus- und Weiterbildung im Bereich der persönlichen sowie beruflichen Qualifikation für psychosozial benachteiligte Menschen
- Angehörigenarbeit, etc.

Organisatorische Leistungen

- Team- / Dienstbesprechungen durchführen und Protokolle führen
- Produktentwicklung und neue Aufgabenbereiche finden
- Kundenakquisition und Kontakte mit den Gemeinden und Betrieben bzw. Kunden/ Kundinnen
- Aufbau von Netzwerken in den Gemeinden

- Aufbau der Arbeitsverhältnisse in den Gemeinden und Betrieben
- Integrationsarbeit mit Betroffenen und Gemeindeverantwortlichen
- Gebäude, Ausstattung (z.B. Reparaturen, Reinigung) usw. warten und pflegen
- Wirtschaftsgelder verwalten und abrechnen
- Öffentlichkeitsarbeit

Konzeptionelle Leistungen

- Bei der strukturellen Weiterentwicklung der Einrichtung mitwirken
- Bei der Entwicklung eines einrichtungsbezogenen Arbeitsansatzes mitwirken, etc.

Grundsätze der Leistungserbringung

Derzeit wird ausschließlich die Leistung „Arbeitsbegleitung“ angeboten

Die Arbeitsbegleitung ist ein Angebot für psychosozial benachteiligten Menschen, denen die Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes zu hoch sind, eine sinnvolle und den Interessen entsprechende, gemeindenahere Beschäftigung zu ermöglichen

Schwerpunkt

Der Schwerpunkt der Unterstützungsmaßnahmen liegt in der ganzheitlichen Betrachtung des Menschen mit Blickrichtung auf die gesund erhaltenden Faktoren zu einer Betonung der präventiven Maßnahmen. Dabei stehen die Berücksichtigung des Lebenskontexts und die Aktivierung von Ressourcen im Vordergrund.

Unter diesem Gesichtspunkt werden gemeinsam mit dem Kunden jene Schritte erarbeitet, welche zum Erlangen eines Arbeitsplatzes notwendig sind. Dies beinhaltet neben der Arbeitssuche den Blick auch auf die gesundheitliche Situation, auf die Wohnsituation, auf die Mobilität, auf die finanzielle Situation oder/und auf die Bildung bzw. Qualifikation des Kunden zu richten. Im Besonderen wird durch Gespräche und Vermittlung von Erfolgserlebnissen versucht, das Selbstwertgefühl der Betroffenen zu steigern.

Ziele

- Aufbau von gemeindenahen Angebotsstrukturen im psychosozialen Bereich
- Hilfe und Beratung dort wo der Mensch lebt
- Ansprechpartner für Betroffene, Angehörige, andere Sozialeinrichtungen und Gemeinden
- Enge Zusammenarbeit mit Gemeindevertretern
- Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, damit soziale Verantwortung übernommen und somit Ausgrenzung verhindert wird
- Ausbau der regionalen Verantwortung in den Gemeinden
- Bedürfnisgerechte, gemeindenahere und von Nachhaltigkeit getragene Integration in die Gesellschaft
- Steigerung des Selbstwertes der Betroffenen
- Entstigmatisierung: Abbau von Vorurteilen gegenüber psychisch kranken Menschen
- Vermittlung von Normalität im Umgang mit Menschen mit Benachteiligung
- Personenorientierte Unterstützung durch Gemeindenähe
- Das Gefühl zu vermitteln, gebraucht zu werden
- Begleitung bei verschiedenen Problemlösungen (Finanzielles, Wohnen, ...)
- Förderung der Integration von Menschen mit Benachteiligung in die Wohngemeinde
- Hohe Effizienz durch Nutzung bestehender Ressourcen, keine Kosten für Einrichtungen und Infrastrukturen
- Förderung von Arbeitsplätzen, insbesondere in benachteiligten Regionen

- Integration als gesellschaftliche Normalität, ein Lösungsansatz aus der Region für die Region
- Schaffung von Arbeitsplätzen in Wirtschaftsunternehmen und landwirtschaftlichen Betrieben in der Region

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Menschen nach Beendigung der Schulpflicht bis zum Pensionsalter, die auf Grund ihrer psychischen, geistigen und/oder psychosozialen Beeinträchtigung nicht in der Lage sind, den Anforderungen am ersten Arbeitsmarkt ohne Unterstützung gerecht zu werden.

Unterstützt werden Personen die willens und in der Lage sind, sich entsprechend ihrer Neigungen und Ressourcen am Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Sie sollen in bestehende Betriebe integriert und dort kollektivvertraglich, entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit entlohnt werden.

Die verminderte Leistungsfähigkeit wird prozentuell festgesetzt mit einer Bandbreite zwischen 30 - 70 %.

Bei Bedarf wird der Person eine Bezugsperson zur Seite gestellt, welche als Mentor fungiert, dies hat für den Betrieb ebenfalls leistungsreduzierende Auswirkung.

Als finanziellen Ausgleich erhalten die Betriebe Zuschüsse:

- für den Menschen mit Beeinträchtigungen, deren Höhe sich an der verminderten Leistungsfähigkeit orientiert.
- für den Mentor aufgrund der leistungsreduzierende Auswirkungen.

Angebote für ArbeitnehmerInnen

Arbeit

Gemeindenaher Arbeitsintegration ist das Wesen des Projektes.

Die wesentlichen Punkte dabei sind:

- Unterstützung bei der Arbeitssuche, Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen
- Arbeitsplatz in der Region (Gemeindenähe)
- Arbeitserprobung sobald ein geeigneter Betrieb gefunden wurde
- Arbeitsvertrag nach firmeninternen Standards und kollektivvertragliche Entlohnung
- Begleitung und Unterstützung während des Arbeitsverhältnisses durch Projektverantwortliche und eine innerbetriebliche Bezugsperson (Mentor)
- Sinnvolle Tätigkeit
- Längerfristiger Arbeitsplatz
- Integrative Umgebung

Wohnen

- Unterstützung der Betroffenen bei Konfliktlösung oder/und bei der Übersiedlung in eine eigene Wohnung

Finanzielles

Unterstützungsmaßnahmen:

- Information und Weitergabe von Kontaktadressen der Schuldnerberatungsstelle
- Begleitung zur Schuldnerberatungsstelle
- Begleitung beim Gespräch mit dem Vorgesetzten

Gesundheit

Um die Chancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen ist häufig eine gesundheitliche Rehabilitation notwendig. In Zusammenarbeit mit dem zuständigen Arzt werden auch therapeutische Möglichkeiten angestrebt.

Mobilität

Gemeinsam mit den Kunden werden Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität erarbeitet, wie beispielsweise:

- Bildung von Fahrgemeinschaften
- Unterstützung zum Erreichen einer geeigneten Fahrerlaubnis (Moped- oder Autoführerschein)
- Wohnmöglichkeit am Arbeitsplatz während der Arbeitswoche
- usw.

Selbstwert und Motivation

Maßnahmen, das Selbstwertgefühl der Betroffenen zu steigern:

- Krisen- und Konfliktmanagement
- Reflexion von bereits erfolgreich bewältigten (schwierigen) Situationen
- Schaffung von Erfolgserlebnissen durch eigens gestellte Aufgaben
- Gemeinsame Unternehmungen, z.B. Fitnessprogramm, gemeinsame Feste, ...

Maßnahmen und Angebote für ArbeitgeberInnen/Betriebe

Vielen UnternehmerInnen in der Region ist es ein Anliegen, einen Beitrag zu einem sozialen Miteinander zu leisten. Eine Möglichkeit bietet die Integration von Menschen mit psychosozialer Benachteiligung im eigenen Betrieb.

Arbeitsplätze für Menschen mit psychosozialen Problemen anzubieten, erfordert viel persönliches und soziales Engagement von den Unternehmen.

Um eine Arbeitsintegration für die ArbeitgeberInnen leistbar zu machen braucht es nicht nur beratende Unterstützung sondern auch Unterstützung in finanzieller Hinsicht.

Die MitarbeiterInnen des Leistungserbringers verfügen über das notwendige Know-How, beraten interessierte UnternehmerInnen über diese Möglichkeiten und begleiten in dem Ausmaß, wie es von den Beteiligten als notwendig erachtet wird.

Dies beinhaltet Aufklärungsgespräche mit den MitarbeiterInnen in den Betrieben, begleitende Gespräche mit den verantwortlichen MitarbeiterInnen, den UnternehmerInnen und den KundInnen vor und während des Arbeitsverhältnisses oder bei auftretenden Problemen. In besonderen Situationen kann ein Jobcoach beigelegt werden.

Konkrete Angebote:

- Beratung und Vermittlung zwischen ArbeitnehmerIn und ArbeitgeberIn
- Laufende Begleitung des Arbeitsverhältnisses durch Projektverantwortliche
- Regelmäßige Reflexionsgespräche
- Krisen- und Konfliktmanagement
- Arbeitserprobung im Betrieb zum gegenseitigen Kennenlernen
- Finanzieller Ausgleich für den Betrieb
- Abklärung/Vermittlung der bestmöglichen finanziellen Fördermaßnahme für den Betrieb (Bundessozialamt, AMS, Verein Immanuel, usw.)
- Unterstützung bei der Abwicklung von Förderanträgen